



Abend:

Zeitung.

19.

Dienstag, am 22. Januar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Heldin von Dunbar.

(Fortsetzung.)

Bei den Reitern angekommen parirte die Dame ihr Roß, und indem sie schmeichelnd dessen schlanken Nacken klopfte, sagte sie spöttisch zu einem derselben: „Nun mein schöner Better Drestes, habe ich Recht oder Unrecht, als ich behauptete Eure Hunde taugten so wenig als die Eures Freundes Pylades? — Wahrscheinlich! fuhr sie spottend fort, als die Hunde heftig anschlugen und dann schwiegen, schon glaubte ich der Hirsch habe sich gestellt, und es gäbe, um ihn zu fällen, gar keine weitere Schwierigkeit, als etwa einen edlen Wettstreit, wer vom Rosse springen, ihm die Gelenke durchschlagen und den Fang geben solle. — Oder ist dieß etwa wirklich der Fall gewesen und habt Ihr, Better Alexander Ramsay, oder Ihr Sir William Douglas etwa den abgelöseten Hinterlauf bereits in der Satteltasche, und werdet mich nun beschämen?“

In der Art wie die Jägerin diese Worte sprach, lag eine Mischung von Reckheit, Spott und Bewußtseyn ihrer Ueberlegenheit im Jagdwesen.

„Spottet nur immer, schöne Base!“ sagte unwillkürlich lachend der Angeredete, ein hübscher junger Mann mit kühnem, aber dabei dennoch höchst gutmüthigem Gesichtsausdrucke. „Mein Freund, der Ritter v. Liddeisdale, muß mir bezeugen, daß als wir vor vierzehn Tagen im Ettrickforste jagten, unsere Meuten sich vortreflich gezeigt, keine gab der andern etwas nach.“ —

„Das glaube ich! Sie taugten alle beide nichts,“ unterbrach ihn die Jägerin lachend.

„Verzeiht, Gräfin Agnes!“ fiel ein anderer der Reiter, ein hoher Mann von kolossalem Baue, aber weniger angenehmen Aeußeren als der vorige, ein. „Der Graf v. Marche war auch dabei, und er mag sagen, ob nicht bei einer Jagd von kaum dreiviertel Stunden der Zwölfer am Boden lag; noch mehr, Euer edler Vater, der Graf v. Murray, so wie Lord Home, haben auf Karrimoor mit meiner Meute gejagt, und sie ausgezeichnet gefunden.“

„So ist es schade,“ fuhr das Mädchen neckend fort, „daß wir trotz der gestrigen Probe, die nicht besonders für Eure Behauptungen zeigte, nicht wenigstens einen von Euren vortreflichen Rüden mitnahmen, um, wenn die Meute Sir Alexanders die Fährte verlöre, diesen auf die Spur setzen zu können. Indes habe ich — ohnehin etwas ungläubig bei Mannerversicherungen — im Voraus auf ein Auskunftsmittel gedacht, um, wenn Sir Alexanders Hunde uns im Stich ließen, dennoch an den Hirsch zu kommen, und, wie ich sehe, werden wir gleich im Stande seyn es zu probiren.“

Während dieser Worte hatte Agnes den Blick nach der Walblüthe geworfen, woher sie gekommen war, und eben trabte ein Jäger, welcher vier kohlschwarze Hunde an der Leine führte, dort hinaus.

„Ich bitte Euch, Better, gestattet, daß Stephan Eure Hunde an die Leine nehme, ehe wir die meinigen zum Jagen bringen,“ setzte sie mit einem Tone, der auf